

Ausgewählte Kommentare betreffend Familie und Individuum

Die Nummern der Original-Kommentare wurden beibehalten.

Q 69-2 Die Kirche sollte endlich anerkennen, dass es Menschen gibt, die homosexuell oder lesbisch sind und diese nicht mehr diskriminieren

Q 69-162 Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften können genauso wie heterosexuelle Partnerschaften vom Geist Gottes, von Liebe und Treue getragen werden und sind daher gleichzustellen. Adoption von Kindern muss genau wie bei allen anderen ähnlichen Ansuchen im heterosexuellen Bereich genau geprüft werden, sollte aber im Prinzip möglich sein und erhöht nach allen zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht die Gefahr, die gleichgeschlechtliche Neigung weiterzugeben. Auch andere Schäden in der Entwicklung sind nicht feststellbar, allerdings besteht derzeit die Gefahr der Ausgrenzung und des Mobbing für Kinder aus schwulen Partnerschaften.

Q 69-147 Personen in Gleichgeschl. Lebensgemeinschaft haben auch als Gläubige in der Regel der Kirche den Rücken gekehrt nach dem Motto: "Dann haben wir Ruhe vor Euch und Ihr Ruhe vor uns." Ich halte das für ein Skandalon, das es von seiten der Kirche zu beheben gilt mit viel Begegnung und Geduld.

Q 69-9 aus eigener Erfahrung: oft werden gleichgeschlechtliche Paare sehr, sehr lieblos und "wertlos" behandelt

Q 69-19 Das Problem ist die Vorstellung der Lehrmeinung von der menschlichen Sexualität. Sie sieht sie rein genital-funktional und fortpflanzungsorientiert. Diese Sichtweise ist falsch und unhaltbar!

Q 69-12 Gott hat Mutter und Vater geschaffen, daher sollten auch beide Geschlechter für das Wohl von Kindern sorgen. Gegen eine juristische Verbindung von zwei Gleichgeschlechtlichen ist aber nichts einzuwenden, solange sie nicht Ehe heißt.

Q 69-13 Das Grundbedürfnis eines Kindes ist eine Person, die verlässlich und immer für es da ist. Welches Geschlecht und welches Alter diese Person hat ist zweitrangig. So können auch lesbische oder schwule Partner diese Aufgabe erfüllen, wenn sie die üblichen Anforderungen erfüllen.

Q 69-25 Wenn Menschen bereit sind, in Liebe die Verantwortung füreinander zu übernehmen, darf es niemandem gestattet sein, deren Leben einzuschränken

Q 69-26 Gott ist die Liebe heißt es, er hat aber nicht gesagt, dass er das nur auf Mann und Frau bezieht. Ich kenne homosexuelle Paare, die sich seit Jahren wie ein Ehepaar lieben und ihr Leben verantwortungsvoll und fürsorglich dem Partner gegenüber gestalten.

Q 69-445 In meiner Familie gibt es gleichgeschlechtlich Lebensgemeinschaften (mit einem adoptierten Kind). Vertreter der Kirche sind respektvoll (z.B. im Rahmen der Taufe) mit dieser Situation umgegangen. Man muss sich halt immer die richtigen Leute suchen.

Q 69-158 Wann akzeptiert die Kirche, dass eine Sexualmoral, die auf der Lehre des hl. Augustinus basiert, d.h. aus dem 4. Jahrhundert stammt, in der heutigen Zeit nicht mehr

vermittelbar ist? Die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die wir heute haben über Homosexualität z.B., werden völlig ignoriert. Wann akzeptiert die Kirche, dass Sexualität ein Grundbedürfnis des Menschen ist und nicht nur der Fortpflanzung dient? Wann akzeptiert die Kirche, dass Sexualität auch eine Ausdrucksform der Liebe ist? Und wann akzeptiert die Kirche, dass Homosexuelle auch in der Lage sind eine Liebe verantwortungsvoll zu leben?

Q 69-18 Es sollte sich auf jeden Fall etwas ändern und Homosexualität besser akzeptiert werden. Vor allem sollte die Adoption ermöglicht werden und den gleichgeschlechtlichen Paaren die Chance gegeben werden, ihr Kind auch im christlichen Glauben zu erziehen. Wir sollte vor allem in der Kirche, die sich selbst als sozial usw. sieht, keine Gruppen ausschließen und niemanden diskriminieren. Homosexualität ist schließlich keine Krankheit und man sollte das auch so akzeptieren. Wenn von der Kirche mehr Akzeptanz gezeigt werden würde, könnte diese auch im restlichen Leben sicher Vorteile spüren.....

Q 69-40 Die Kirche war in diesen Fragen gegen fachlich kompetente Wissenschaften beratungsresistent und hinkt deshalb, wie so oft, hinter der Entwicklung her.

Q 69-47 Auch hier soll die Frage im Mittelpunkt stehen, wie Kirche diese Gemeinschaften, die es gibt und nicht geleugnet werden können, unterstützen kann und zumindest ein respektvoller Umgang soll standard sein.

Q 69-49 Es ist hoch an der Zeit, dass Homosexualität von der Kirche nicht länger als Krankheit oder - im Fall ihrer Praktizierung - als Sünde diskriminiert wird. (Homosexuelle Menschen sind doch nicht "automatisch" zur sexuellen Enthaltensamkeit berufen - soferne man den Berufungsbegriff ernst nehmen will!) Auch ein Rekurs auf "naturrechtliche Grundlagen" hält modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen in diesem Zusammenhang in keiner Weise mehr stand. Die vom kirchlichen Lehramt häufig in Anschlag gebrachten einschlägigen Bibelstellen sind nach den Prinzipien der modernen Bibelauslegung zu interpretieren & damit verliert die traditionelle kirchliche Lehre zur Homosexualität vollends ihre Argumentationsbasis und Legitimationsgrundlage.

Q 69-164 Trotz der Feststellung im Katechismus, dass Homosexuelle nicht diskriminiert werden dürfen, findet diese Diskriminierung in der Praxis doch meist statt. Wissenschaftlich ist erwiesen, dass Homosexualität keine Krankheit oder moralische Verirrung ist, sondern eine Schöpfungsvariante, die übrigens auch im Tierreich vorkommt. Amtsträger, die immer noch versuchen, solche Menschen zu „heilen“, sollten aus dem Verkehr gezogen werden. Der Einwand, dass aus solchen Verbindungen kein neues Leben entstehen könne und sie daher abzulehnen seien, war m.E. in einer Zeit berechtigt, in der die Säuglingssterblichkeit sehr hoch war und man die Geburtenrate erhöhen musste, um ein Volk vor dem Aussterben zu bewahren. Das ist heute nicht mehr der Fall. Seit dem 2. Vatikanum anerkennt die katholische Kirche, dass die Zeugung neuen Lebens nicht der alleinige Ehezweck ist. Die Konsequenzen für die Sexualmoral wurden aber daraus noch nicht gezogen. Abzulehnend sind Theorien, dass eine Gleichstellung homosexueller Partnerschaften mit der Ehe die Institution der Ehe an sich gefährde, so als ob davon eine Ansteckungsgefahr ausginge. Veranlagungen sind nicht „ansteckend“ und der Prozentsatz der Menschen mit homosexueller Veranlagung ist gering. Es ist sehr erfreulich, dass Kardinal Schönborn in einem bekannten Fall entschieden hat, dass ein in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft Lebender Pfarrgemeinderat sein kann. Ob es für Kinder gut ist, wenn sie von einem gleichgeschlechtlichen Paar aufgezogen werden, sollten Fachleute beurteilen. Anzunehmen ist, dass ein negativer Einfluss wegfallen wird, wenn die Diskriminierung solcher Paare aufhört. In diesem Fall steht auch der Glaubensweitergabe nichts mehr im Wege.

Q 69-52 Auch hier verkennt Kirche die Lebenswirklichkeit (mehr kann man dazu nicht sagen).

Adoption von Kindern durch homosexuelle Paare: Hier geht es vorrangig um das Wohl des Kindes - es gibt keine belastbaren Daten, dass Kinder allein durch die Homosexualität der Bezugspersonen gefährdet würden!

Q 69-335 Ich lebe in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft. Zum Glück akzeptiert meine Gemeinde dies. Ich bin sogar von meinen Gemeindemitgliedern in Gremien gewählt worden. Ich glaube aber, dass dies leider nicht überall so ist. Übrigens hat der Fragebogen hier einen Fehler: Ich habe ein Kind, aber das ist leiblich, nicht adoptiert. Auch Homosexuelle Menschen können eigene Kinder haben :-))

Q 69-62 Homosexualität sollte jedenfalls nicht mehr als "heilbare Krankheit" angesehen werden, sondern als Variante einer sexuellen Orientierung.

Q 69-79 Auch meine Einstellung zu diesem Thema hat sich in den letzten 20 Jahren geändert & aus Ablehnung wurde Verständnis.

Q 69-85 Ich kenne gleichgeschlechtliche Paare in meiner eigenen Verwandtschaft. Es sind besonders wertvolle Menschen, Man sollte sie anerkennen und ihre Wünsche akzeptieren,. Wenn sie Kinder wollen, sollte sie welche bekommen dürfen, es gibt genug arme, verstoßene Kinder....

Q 69-99 Homosexuell empfindende Menschen sind ebenso Abbild Gottes wie heterosexuell empfindende. Lebt ein/e Heterosexuelle/r enthaltsam, wird das als gottzurverfügung gestellte Jungfräulichkeit hochstilisiert, Homosexuelle, sollen nur diese Enthaltbarkeit leben - das ist Unfug. Die Liebe Gottes ist grenzenlos, sie ist geduldig, standhaft, eifersüchtig, umfassend, barmherzig, bereichernd uns allen gegenüber, die wir auch lieben. Man kann und darf keine Liebe von Menschen zueinander als verwerflich, nicht von Gott gewollt sehen, denn dann stellt man sich genau gegen die Liebe Gottes. Auch homosexuelle Paare können gute und schlechte Eltern sein, wie auch heterosexuelle. Die kirchliche Lehre/Leere ist verletzend, ausschließend, unbarmherzig, hart und ungerecht, sowie unbiblisch!!

Q 69-211 Ich kenne gleichgeschlechtliche Paare die tief im Glauben an Jesus verankert sind und deutlich bessere Eltern wären auch viele Heterosexuelle Paare.

Q 69-212 Ich kenne 2 gleichgeschlechtliche Paare (sowohl eine 2-Frauen-Beziehung als auch eine 2-Männer-Beziehung) mit adoptierten Kindern aus Afrika, denen ich persönlich mit großer Bewunderung gegenüber stehe. Zu ihnen könnte man viele Eltern, die nicht wissen, wie man Kinder großziehen soll, damit aus ihnen liebevolle, verantwortungsbewusste Menschen werden, in die Lehre schicken.

Q 69-101 Welche "Kirche" ist hier gemeint? In den Gemeinden werden solche Partnerschaften weitgehend geduldet, von einer konservativen Minderheit verurteilt. Ich habe drei Töchter, die jüngste war schon als kleines Mädchen burschikos und hat in der Pubertät unter großen seelischen Bedrängnissen festgestellt, dass sie lesbisch ist. Wer das miterlebt hat, weiß: diese Neigung sucht sich niemand aus (wie auch das Hetero-Sein nicht), es ist einfach da. Und sie hat eine sehr liebe Partnerin gefunden, mit der sie um eine gute Beziehung ringen, wie die anderen eben auch. Gerade im Hinblick auf die unter Klerikern weit verbreitete Homosexualität zeigt sich einmal mehr die Doppelmoral der "lehrenden Kirche". Die "hörende Kirche" (sollten wir eigentlich alle sein) ist da viel kongruenter.

Q 69-122 Homosexuelle werden im Katechismus diskriminiert. Homosexuelle Partnerschaften können ebenso wie heterosexuelle auf Dauer angelegt sein. Wer will diesen Menschen denn

ihre Liebe verwehren? Was hätte denn wohl Jesus dazu gesagt???